

**LIMBURGERHOF:** Die Capitol-Lichtspiele mit ihrem 50er-Jahre-Charme haben Kultstatus. Ihr Inhaber Gerhard Wolf ist jetzt mit 85 Jahren verstorben. Doch sein Kino soll weiterbestehen: Die Bilder werden weiter über die Leinwand flimmern, versichert Wolfs Mitarbeiterin Gertrud Tuschner.

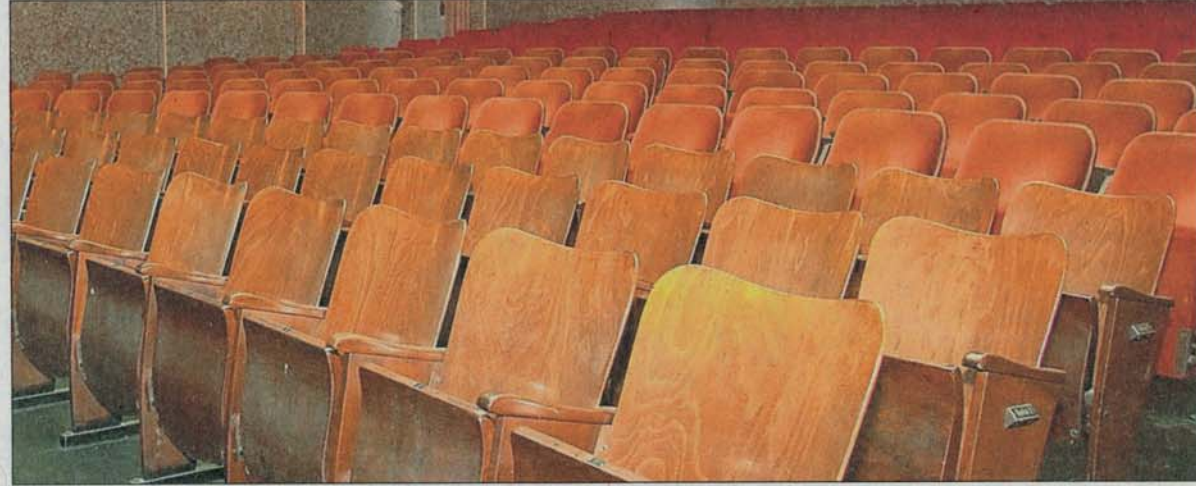
Gerhard Wolf hat die kulturelle Geschichte Limburgerhofs ein Stück weit mitgeprägt: Beharrlich wider setzte er sich der Konkurrenz von Multiplex-Kinos und verfolgte 56 Jahre lang konsequent sein Lebensziel – in seinen Capitol-Lichtspielen dem Publikum hochwertige Filme zu präsentieren. Nun ist der Kinobetreiber im Alter von 85 Jahren verstorben.

Von Anfang an war Gertrud Tuschner an seiner Seite. Sie will weitermachen: „Das bin ich schon den Besuchern gegenüber schuldig. Solange es mir gesundheitlich gut geht, bleibe ich“, sagt sie. Alleine wird die 79-Jährige dabei nicht sein. Details verraten will sie noch nicht, aber so viel sagt sie dann doch: In Zukunft wird ein neuer Betreiber das Kino fortführen – und seine Tradition bestmöglich erhalten.

In den 1950er-Jahren, als das Capitol öffnete, waren unter anderem Dirk Bogarde und Kirk Douglas die Stars des Kinos. Romy Schneider, Alain Delon, Sophia Loren, Charlton Heston – ihre Karrieren fanden auch im Limburgerhofer Kino statt. Die neue 3D-Technik sucht man allerdings vergebens im Capitol – nicht rentabel genug. Auf Filme wie James Camerons „Avatar“ wartet man in Limburgerhof daher vergebens, zumindest in der 3D-Version.

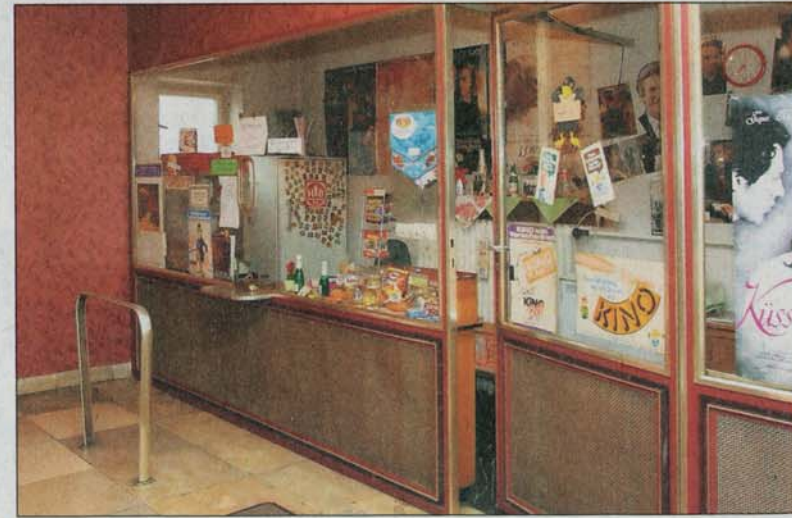
Dafür hat das Capitol mittlerweile Kultstatus, und der 1950er-Jahre-Charme erinnert ein wenig an die Atmosphäre des Filmklassikers „Cinema paradiso“. Die Einrichtung ist zum Teil im Originalzustand und zum Teil früheren Zeiten zumindest nachempfunden. Auf den extra breiten Sesseln sitzt man so bequem und komfortabel wie in kaum einem anderen Kino. Auch die technische Ausstattung ist alles andere als „verstaubt“.

Die hochwertige Dolby-Digitalanlage des 280 Plätze fassenden Kinos bediente Wolf bis vor wenigen Wochen selbst. Allabendlich führte er gemeinsam mit Gertrud Tuschner die Filme vor. Und diese waren handverlesen. „Er hatte einen sicheren Instinkt bei der Auswahl guter Filme“,



**„Cinema paradiso“:** Die Capitol-Lichtspiele bewahren den Charme vergangener Zeiten. Ihr Betreiber Gerhard Wolf (linkes Bild) ist jetzt im Alter von 85 Jahren gestorben.

FOTOS (2)/ARCHIVFOTO: LENZ



erzählt die Mitarbeiterin der ersten Stunde. Er wollte kein „Revolverkino“ haben, sagt sie. Wolf habe auf hochwertige Filme gesetzt und dadurch ein anspruchsvolles und vor allem treues Publikum erhalten.

Die Gäste wissen, wann sie früh kommen müssen, um sich gute Plätze zu sichern.

Filme wie „Die Päpstin“ waren mehrmals ausverkauft. Die Zuschauer wissen schon, dass sie an manchen Tagen frühzeitig erscheinen

müssen, um sich die besten Plätze zu sichern. Etwa mittwochs bei der Filmauslese oder beim Frauenkino. Oder bei Vino Kino, dem Filmabend mit Weinprobe. Diesen genüsslichen Service des ehemaligen Winzers wussten die Gäste sehr zu schätzen.

Früher sind die beiden Cineasten oft nach Frankfurt ins „Kinopolis“ gefahren, um eine Vorauswahl zu treffen. „Gerhard Wolf hatte kein bevorzugtes Genre. Er interessierte sich für die Schauspieler und war davon überzeugt, dass gute Akteure auch gute Filme machen“, erinnert sich Tuschner. (bmx/tc)